

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

№ 52.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} . in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 5. Mai

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{M} . bei mehrmaliger je 6 \mathcal{M} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Uebertragen: Die erledigte Stelle des Bahnhofverwalters II. Klasse und Postexpediteurs in Gutingen dem Eisenbahnsekretär Pfister in Horb.

Gestorben: Karl Blind, langjähr. Gemeinderat, Nürtingen. — Adols Kost, Weingärtner, Tübingen.

Der Schah von Persien ermordet!

Teheran, 1. Mai. Auf den Schah von Persien wurde ein Attentat verübt. Der Schah erhielt eine Schußwunde, welcher er alsbald unterlag. Der hinzugezogene deutsche Gesandtschaftsarzt konnte nur den Tod konstatieren.

Teheran, 1. Mai. Reutermeldung. Das Attentat auf den Schah erfolgte heute nachmittag. Der Mörder feuerte den Schuß in dem Augenblick ab, als der Schah die Grabmoschee in dem Wallfahrtsort Schah-Abdul-Asim, 6 Meilen südlich von Teheran, betrat.

Teheran, 2. Mai. Reuter meldet: Es war 2 Uhr nachmittags als der Mörder, ein Fanatiker, auf den Schah einen Pistolenschuß abgab, der Nassreddin in die Herzgegend traf. Der Schah wurde zu Wagen in den Palast gebracht und starb um 4 Uhr nachmittags. Die Ruhe wurde in keiner Weise gestört. Der Thronfolger wird unverzüglich aus Teheran eintreffen.

Petersburg, 2. Mai. Der Mörder des Schah gehört der religiösen Sekte der Babi an, welche bereits 4mal einen Mordversuch auf den Schah unternahm. Der Mörder wurde sogleich verhaftet.

Teheran, 2. Mai. Ueber das Attentat auf den Schah werden folgende Einzelheiten gemeldet: Der Schah durchschritt in Begleitung des Großveziers und mehrerer Personen seines Gefolges den äußeren Hof des Wallfahrtsortes, wo er einem Araber Almosen gereicht und an einen Wasserträger wohlwollende Worte gerichtet hatte, passierte auch die erste der beiden Ketten, womit der innere Hof abgeschlossen ist, als der Mörder sich ihm näherte und auf eine Entfernung von wenigen Fuß einen Revolvererschuß abgab. Der Schah sank in die Knie, erhob sich wieder, machte einige Schritte, und fiel wiederum. Der Mörder wurde verhaftet. Der Schah wurde bewußtlos in seinen Wagen getragen und nach dem Palaste in Teheran gebracht, wo die Ärzte den Tod feststellten. Nach dem ärztlichen Leichenbefund ist der Tod dem Umfange zuzuschreiben, daß die Kugel in die Herzbeutelgegend zwischen der 6. und 7. Rippe eingedrungen war.

Deutscher Reichstag.

Am Donnerstag wurde die Beratung des Börsengesetzes fortgesetzt. Bei § 36, Zulassungsstelle, begründet Graf Kanitz seinen Antrag auf Errichtung einer besonderen Zulassungsstelle für ausländische Wertpapiere, indem er auf die großen Verluste hinweist, die das Nationalvermögen durch Argentinier, Portugiesen zc. erlitten hat. — Reichsbankpräsident, Koch bemerkt, die Zulassung der Wertpapiere müsse der Autonomie einzelner Börsen überlassen bleiben. An ausländischen Papieren, besonders an Russen und Amerikanern sei auch viel verdient worden. Siehe man die Bilanz, so überwiege der Gewinn bedeutend. Jährlich fließen 500 Millionen Mark Zinsen aus ausländischen Papieren nach Deutschland. — Die Debatte entwickelte sich weiter, die Anträge Kanitz und Fischbeck werden abgelehnt, die §§ 36 und 37 werden nach den Kommissionsanträgen angenommen.

Der Reichstag hat am Freitag das Börsengesetz in zweiter Lesung genehmigt. Der Zentrumsantrag auf Verbot des Börsenterminhandels in Getreide und Mühlenfabrikaten wurde nach lebhafter Debatte mit 200 gegen 89 Stimmen angenommen.

Der Reichstag beschäftigte sich am Sonnabend mit der Interpellation des Abg. Mayer-Danzig (fr.) betr. die Konvertierung der 4- und 3 $\frac{1}{2}$ -proz. Reichsanleihen. Der Interpellant fährt aus, daß die Zeit für eine Konvertierung

gekommen, da eine Stabilität des niedrigen Zinsfußes eingetreten sei. Schahsekretär Graf Posadowsky erwidert, der Reichskanzler werde auf keinen Fall mit der Konversion vorgehen ohne ein gleichzeitiges gleichartiges Vorgehen der Einzelstaaten. Eine Konversion würde nur unser gutes deutsches Geld ins Ausland treiben. In dieser Session sei auf eine Konvertierungsvorlage nicht zu rechnen. Abg. Hintelen (Ztr.) bestreitet, daß eine Beständigkeit des niedrigen Zinsfußes eingetreten sei. Preußen brauche nicht zu konvertieren in Anbetracht der guten Rentierung seiner Eisenbahnen. Durch die Konversion würde der Sparfuss geschädigt. Abg. Graf Stolberg (kons.) hält im Interesse der notleidenden Landwirtschaft die Konvertierung für geboten. Der Zinsfuß werde durch die Nichtkonversion nur künstlich hochgehalten. Abg. Friedberg (nll.) hat sozialpolitische Bedenken. Man sollte die Initiative in dieser wichtigen Frage den Einzelstaaten überlassen. Abg. Sebel (Soz.) ist für eine Konvertierung, die Steuerzahler hätten ein dringendes Interesse hieran, während Abg. Barth (fr.) einen abwartenden Standpunkt einnimmt. Abg. Gräfe (Antif.) ist Gegner der Konversion, ebenso Abg. Langen (kons.) und Pauli (freikons.), dafür Abg. Schädler (Ztr.) und Saller (südd. Volksp.). Hiermit schließt die Besprechung. Nächste Sitzung: Montag. (Interpellation Bueb; Margarinegesetz).

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 4. Mai. Zum Oberamtsverweser ist Amtmann Ritter, Kollegialhilfsarbeiter bei der R. Regierung des Jagstkreises, bestellt worden. Die Amtsübergabe findet am Montag den 11. Mai statt.

Nagold, 4. Mai. Auch in diesem Jahre wurde am 1. Mai wieder eine Lehrlingsprüfung abgehalten. Es waren zu derselben 28 Anmeldungen eingelaufen; 26 Lehrlinge hatten sich zur Prüfung gestellt. Die einzelnen Gewerbe waren in folgender Weise vertreten: 8 Schreiner und Glaser, 5 Metzger, 3 Küfer und Rübler, 3 Bäcker, 2 Mechaniker, 2 Schlosser, 1 Zimmermann, 1 Flaschner, 1 Maler. Im allgemeinen konnten den Prüflingen gute, in einzelnen Fächern und namentlich in den praktischen Arbeiten sehr gute Zeugnisse ausgestellt werden, wie denn auch die im unteren Zeichenaal des Mädchenschulhauses ausgestellten „Gesellenstücke“ durchweg Anerkennung fanden. Während und nach der Ausarbeitung der schriftlichen Aufgaben prüften die bestellten Meister in besonderen Lokalen in der Werkzeug- und Materialkunde und sind auch in diesem Fach lauter gute Zeugnisse gegeben worden. Abends 5 Uhr versammelten sich die Prüfungskommission, der Gewerbeschulrat, die anwesenden Meister und Väter der Lehrlinge auf dem Rathaus, wo die Verteilung der Diplome stattfand. In einer von Herzen kommenden und — wie wir hoffen — zu Herzen gehenden Ansprache stellte der Vorstand der Prüfungskommission, H. Stadtpfarrer Dieterle, den jungen Leuten die Bedeutung des Tages vor Augen, indem er sie zugleich ermahnte, auf dem eingeschlagenen guten Wege weiter zu schreiten, damit sie einmal tüchtige Meister und wackere Männer werden. — Von einigen Freunden der Sache wurde darauf den Geprüften ein Vesper im „Hirsch“ gespendet.

Nagold, 4. Mai. Ein seltenes Fest durfte die seit ca. 20 Jahren bei ihrer Tochter Wilhelmine Kentschler, Spinnerreibeführers Witwe, weilende Heinrich Kaiser gestern hier feiern. Umgeben von einer großen Zahl Enkel und Urenkel, die aus diesem Anlaß aus nah und fern hier zusammenkamen, beging sie ihren 91. Geburtstag. Sie erfreut sich in ihrem hohen Alter noch einer merkwürdigen geistigen Frische und körperlichen Rüstigkeit.

Nagold, 2. Mai. Für Freunde schlechter „Scherze“ wird die Nachricht von Wichtigkeit sein, daß das Reichsgericht ein Urteil gefällt hat, nach

welchem wegen groben Unfugs derjenige bestraft werden kann, der einem ihm bekannten Berichterstatter einer Zeitung eine nachweislich falsche Nachricht unterbreitet, von welcher er voraussehen kann, daß sie zur Kenntnis der Leser gebracht wird. Ist mit solcher Veröffentlichung noch der Schaden einer oder mehrerer Personen verbunden, so kann der Ausstreuer der Nachricht außerdem für den entstandenen Schaden haftbar gemacht werden.

Nagold, 2. Mai. Vom Monat Mai (vom lateinischen Majus benannt, Maja Mutter des Merkur). Der sogen. Bonnemonat bringt gewöhnlich mehr Leid als Sonne, mehr schlechtes als gutes Wetter. Von den drei Wetterheiligen, Pantraz, Servaz und Bonifaz (12.—14.) ist nicht mit Sicherheit auf das Verschwinden der Fröste zu rechnen. Vom Maimonat giebt es zahlreiche Bauernregeln z. B.: „Abendtau und läßt im Mai, bringt Wein und vieles Genu.“ „Viel Gewitter im Mai, singt der Juchel.“ „Trockener Mai, dürres Jahr.“ „Auf trockenem Mai folgt nasser Juni.“ „Wenn am 1. Mai Reif fällt, gerät die Frucht wohl.“ „Schöne Eichelblüt im Mai, bringt ein gutes Jahr herbei.“ „Servaz, Pantraz, Bonifaz, diese 3 Eispatronen sollten dem Winzer nicht im Kalender stehn.“ „Pantraz, und Urban (25.) ohne Regen, folgt ein großer Weinsegen.“ „Regen am Himmelfahrtstag (14.) zeigt schlechte Deuernte an.“ „Rasse Pfingsten (24./25.) fette Weihnachten.“

—t. Altensteig, 1. Mai. Einen auch über die Grenzen seiner Heimat Altensteig Dorf bekannten Mann hat man heute zu Grabe getragen. Es war dies der pensionierte Schull. Schlack. 45 Jahre war er in seinem Mutterort als Lehrer thätig. Sein Großvater erhielt die Schulstelle Altensteig-Dorf 1749 und wirkte darauf 50 Jahre, sein Vater desgleichen ein halbes Jahrhundert. Also bereits 3 Menschenalter hindurch Lehrer aus derselben Familie im gleichen Ort! Das will viel sagen! Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1891 war der Verstorbene ein im ganzen Bezirk bekannter Mann. Neben seinem Beruf als Lehrer, dem er nach dem Zeugnis seiner Vorgesetzten treu oblag, war er auch noch ein tüchtiger Landwirt. Im Ackerbau, in der Viehzucht und in dem Obstbau ging er seiner Gemeinde mit gutem Beispiel voran. Im Frühjahr 1886 gründete er den Altensteiger Schwarzwaldbienenzüchterverein und war dessen Vorstand bis zum Jahr 1891. Seine Thätigkeit fand auch Anerkennung, indem er mit verschiedenen Preisen und Ehrendiplomen seitens der landwirtschaftlichen Vereine bedacht wurde. 1889 erhielt er vom verstorbenen König Karl eine Ehrendenkmünze. Im Jahr 1891 in den Ruhestand versetzt, kam er wenig mehr in Berührung mit der Außenwelt, so sehr er früher mündlich und schriftlich gegen außen thätig war (auch als Korrespondent des „Gesellschafter“). Die Red.) Körperlich ganz gebrochen, aber geistig noch merkwürdig frisch bis zum letzten Augenblick fristete er schon seit Monaten sein Leben und schloß seine Augen am 29. d. M., am gleichen Tag, da ihm vor fünf Jahren das Dekret zur Ruhestandssetzung eingehändigt wurde. Trotz mancher Eigenheiten, die der Verstorbene an sich hatte, besonders seine zu scharfer Kritik angelegte Natur, hat er sich doch durch seine Aufrichtigkeit manche Freunde in nah und fern erworben, wovon sein zahlreiches Leichenbegängnis ein sprechender Beweis war.

(*) Wildberg, 3. Mai. Von einem schweren Unglück wurde vorgestern ein junger lediger Mann von Deufringen hier betroffen. Derselbe wollte mit einem Heuwagen auf die Stadtwagen fahren. In der Nähe vom Hirsch scheuten die mutigen jungen Pferde und gingen durch. Der Fuhrmann, welcher dieselben aufzuhalten versuchte, fiel zu Boden und kam so unglücklich unter den Wagen zu liegen, daß der Hinterwagen über ihn wegging und ihm unter anderen Verwundungen den einen Oberschenkel ab-

drückte. Ärztliche Hilfe war alsbald zur Stelle und konnte der Verunglückte mittels Fuhrwerks in seine Heimat verbracht werden.

Calw, 1. Mai. Die Frauenarbeitschule hat in ihren schönen Räumen im Mädchenschulhaus eine Ausstellung veranstaltet, die durch die Reichhaltigkeit, geschmackvolle Anordnung und Gediegenheit der Arbeiten ein schönes Zeugnis sowohl für die Tätigkeit der Lehrerinnen als für den Fleiß der Schülerinnen abgibt. Ebenso liefert der starke Besuch, dessen sich die Anstalt von hier und auswärts erfreut, den Beweis, daß die Schullehrerin, Fräulein Wagner, mit Erfolg bestrebt ist, dieselbe auf der Höhe der Zeit zu halten.

Stuttgart, 1. Mai. Dem württembergischen Kriegerbund ist die Veranstaltung einer Geldlotterie genehmigt worden. Es kommen 100 000 Lose à 1 M zur Ausgabe. Die Zahl der Gewinne beträgt 1242. Der erste Gewinn ist 10 000 M.

Stuttgart, 1. Mai. Die sozialistische Maifeier wurde eingeleitet mit einer großen Versammlung, die heute vormittag 10 Uhr in der Arbeiterhalle stattfand, und von ca. 800 Personen (darunter einige Frauen) besucht war. Das Referat hatte Landtagsabg. Klopß übernommen, welcher in 2 stündiger Rede sich über den 1. Mai als den allgemeinen Arbeiterfeiertag und sodann die Forderungen des internationalen Pariser Kongresses, spez. den Achtstundentag verbreitete. Kein christlicher Feiertag oder sonstiger weltlicher Gedenktag, wie Redner ausführte, eigne sich für das Arbeiterfest; denn alle diese Feste hätten ihren Ursprung in irgend einer tatsächlichen, gedachten oder geträumten Begebenheit, während das Arbeiterfest als ein Fest der Zukunft nicht dazu bestimmt sei, vergangene Ereignisse zu feiern, sondern um zu demonstrieren für das, was die Arbeiterschaft anstrebe. Die christlichen Hauptfeiertage hätten heute ihren ursprünglichen Charakter verloren und dafür den ihnen einzig gebührenden angenommen; so sei das Weihnachtsfest heute nichts anderes als das Fest der Jahressonnenwende, das Osterfest das Fest der Auferstehung der Natur u. s. w. Auch für das „hl. Sedantfest“ meinte Redner — natürlich unter großem Beifall der Genossen — werde man noch nach 10—12 Jahren nur mehr ein Lächeln haben. Auf die Demonstration müsse die Organisation folgen, und dann werde aus dem Demonstrationsfest ein Freudenfest werden. Das Proletariat dürfe nicht ruhen, bis die kapitalistische Bastille, die heutige Gesellschaftsordnung, gestürzt ist. Der Achtstundentag sei nicht das Endziel, sondern nur eine Etappe auf dem Wege, den die Arbeiterschaft beschritten; denn nicht die Arbeit sei das Endziel des Lebens, sondern der Genuß und die Arbeit könne nur als Mittel zu diesem Zwecke betrachtet werden. Redner beleuchtet des Weiteren die schlimme soziale Lage der Slaven im heidnischen Altertum, um diesen die modernen Sklaven, die Lohnsklaven, gegenüberzustellen, deren Lage Redner noch in weit schwärzeren Farben malt. Die sozialen Einrichtungen der christlichen Caritas sind nach dem Redner nichts anderes als „Schönheitspflasterchen, gelegt auf die Eiterbeulen“ am Körper der kapitalistischen Gesellschaft. Eine auf die Feier des Tages bezügliche, an die Worte des Referenten anschließende Resolution fand einstimmige Annahme. — Das Hauptfest fand abends 7 Uhr gleichfalls im Jirkusgebäude statt, das von Genossen und Genossinnen bis auf den letzten Platz besetzt war. Nach dem Vortrage eines Festmarsches seitens der Musikkapelle und einer kurzen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden betrat „der Held des Tages“, Redakteur Lauscher, der heute nach Abbüßung einer dreimonatlichen Gefängnisstrafe zurückkehrte, das festlich geschmückte Podium, um sich in längerer, oft von Beifall unterbrochener Rede über den Achtstundentag zu verbreiten. Ein peinlicher Zwischenfall ereignete sich gleich zu Anfang der Rede Lauschers, indem von einem Dachfenster des Jirkusgebäudes eine Glasscheibe herabfiel und einen Genossen an der Stirne leicht verletzte. Nach Schluß der Rede wandte sich der Vorsitzende an das Publikum mit dem Bemerkten, die Fensterscheibe sei vermutlich (!) durch einen Schuß zertrümmert worden, was natürlich kolossale Aufregung unter den Genossen hervorrief.

Stuttgart, 1. Mai. Der Redakteur der „Schwäb. Tagwacht“ Lauscher traf heute mittag 12 Uhr 40 Minuten nach Verbüßung der Gefängnisstrafe, welche ihm wegen Gotteslästerung zuerkannt war, aus Rottenburg wieder hier ein. In und vor dem hiesigen Hauptbahnhof hatte sich eine ungeheure Menge von „Genossen“ eingefunden, welche dem Heimgekehrten anhaltende und stürmische Ovationen bereitere, und ihm nach seiner Wohnung das Geleit gab.

Stuttgart, 2. Mai. Wie wir hören, wird sich der Landtag in seiner demnächst beginnenden Tagung, abgesehen von den schon bekannten Gegenständen, noch mit einer Notstandsvorlage zu beschäftigen haben. Es ist eine Nachherizenz zum Hauptfinanzetat 1896/97 zu erwarten, im Betrag von 600 000 M., je hälftig für den Staat und die Korporationen, zu dem Zweck, in den durch die Hagel- und Ueberschwemmungsschäden des letzten Jahres betroffenen Gegenden des ganzen Landes die beschädigten Straßen und Brücken wieder herzustellen und durch sonstige Straßenbauten den Einwohnern der betreffenden Gemeinden Arbeitsdienst zukommen zu lassen. Wir sind überzeugt, daß diese Forderung im ganzen Lande, insbesondere in den schwer heimgefügten Schwarzwald-

thälern große Freude hervorrufen und auch bei den Abgeordneten einstimmige Billigung finden werde. Ob die Mittel zur Deckung aus den höheren Ueberweisungen von seiten des Reichs entnommen werden können oder auf dem Wege des Kredits aufgebracht werden müssen, ist uns zurzeit noch nicht bekannt. (Württ. Volks-Ztg.)

Gönningen, 30. April. Der hiesige Gemeinderat und Bürgerausschuß hat einstimmig die Absendung einer Dankadresse an S. M. den König beschlossen und dieselbe auch alsbald abgefaßt. In dieser Adresse ist ausgeführt, daß die ganze Gemeinde Gönningen für die ihr erwiesene landesväterliche Fürsorge Sr. Majestät in der Frage des Gönninger Hausierhandels den innigsten und ehrfurchtsvollsten Dank ausspreche und daß die Einwohner der Gemeinde Gönningen niemals vergessen würden, was Se. Majestät zur Erhaltung ihrer Existenzbedingungen gethan habe.

Witsch (Els.), 1. Mai. Der neue Kommandierende des 15. Armeekorps, General Freiherr von Falkenstein, hat auf seiner Rundreise durch die Garnisonen seines Korpsbereichs auch hier gewelt. Sein Besuch galt neben den Garnisonanstalten dem Schießplatzgelände, das eingehend besichtigt wurde. Dasselbe soll das Gefallen des Korpskommandeurs in höchstem Maße gefunden haben, so daß dem Ankauf wohl jetzt mit allem Ernste näher getreten wird, zumal die Grundbesitzer sich mit einer Petition an den Landesauschuß und durch ein vorige Woche empfangenes Komitee an den Staatssekretär gewandt haben. Nach früherer Nachricht sollte das Projekt, das heißt die Anforderung der nötigen Gelder (7 bis 8 Mill. Mark), erst in 2 Jahren dem Reichstag vorgelegt werden. Ob sich der Landesauschuß durch die eingereichte Petition bewegen läßt, die höchst wertvollen Waldbestände unter ihrem Werte abzutreten ist sehr fraglich. Ein Gutes hat das Schießplatzprojekt jedenfalls für die Umgegend gehabt: eine bedeutende Hebung der Landwirtschaft; so intensiv ist das betr. Gelände niemals bebaut worden; wo früher große Viehtriften waren, lachen uns jetzt saftige Kornfelder oder frische Waldkulturen entgegen, und bald wird den Hördter Spargelbauern Konkurrenz gemacht werden!

Berlin, 30. April. Gerüchte über den möglichen Rücktritt des Handelsministers v. Berlepsch finden in Parlamentskreisen Beachtung. Ein etwaiges Eingehen des Bundesrates auf das Verbot des Terminhandels in Getreide mußte Berlepsch' Stellung noch weiter erschüttern; denn er hat sich lebhaft gegen dieses Verbot ausgesprochen.

Berlin, 30. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist 4^{1/2} Uhr in Berlin eingetroffen. Er wurde am Bahnhofe empfangen von dem Kommandanten von Berlin, dem kommandierenden General des Gardekorps, dem Polizeipräsidenten, dem türkischen Botschafter und den Mitgliedern der bulgarischen Kolonie. Nach der Vorstellung der Erschienenen und einer Ansprache seitens eines Mitglieds der bulgarischen Kolonie, auf welche der Fürst erwiderte, fuhr Fürst Ferdinand mit dem Oberstlieutenant Grafen Kaniz nach dem königlichen Schlosse. — Um 7^{3/4} Uhr traf Fürst Ferdinand auf der Wildparkstation ein und begab sich alsbald nach dem Neuen Palais, wo er zuerst von dem Kaiser empfangen wurde und sodann die Kaiserin begrüßte. Bei der sich anschließenden Tafel trank der Kaiser dem Fürsten zu.

Berlin, 3. Mai. Eine erhebliche Verstärkung der Schutztruppe geht Ende Mai nach Südwestafrika ab.

Berlin, 1. Mai. Die Ausstellung wurde heute vormittag feierlich eröffnet. Im Inneren der Haupthalle sind die meisten Einzelausstellungen fertig. Sämtliche zur Ausstellung führenden Straßen, an denen die meisten Häuser besetzt sind, zeigten ein äußerst belebtes Bild und festliche Gepräge. Alle zur Ausstellung führenden Verkehrsmittel sind überfüllt. Das Wetter ist herrlich.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. April. Prinz Victor Napoleon, Chef des Hauses Bonaparte, ist gestern vom Kaiser empfangen worden. Danach stattete der Prinz sämtlichen Erzherzögen offizielle Besuche ab. Der Prinz reist in den nächsten Tagen nach Brüssel.

Wien, 2. Mai. Gelegentlich des gestrigen Maiest-umzugs entstanden Unruhen im Prater, die durch das lärmende Heraustrufen der in einem boykottierten Gasthause Eingekerkerten veranlaßt wurden. Die Menge hewarf das Gasthaus und die Polizei mit Steinen.

Die Polizei mußte von der Waffe Gebrauch machen. Bei dem Versuche, das Lokal zu räumen, wurde der Polizeikommissar durch den Wurf mit einem Bierfeldel schwer, ein anderer Beamter leicht verletzt. Zwei zur Hilfe herbeigerufene Eskadrons Ulanen, ein Infanterie-Bataillon und ein Jäger-Bataillon räumten den Prater. Die Zahl der Manifestanten betrug 50 000. Verhaftet wurden 15 Personen, verwundet 19.

Italien.

Rom, 2. Mai. Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen. Die Drucker feierten vollständig, so daß keine Zeitungen erschienen. Vereinzelt feierten auch die Droschkenfutcher. Am Nachmittag fanden vereinzelt Festversammlungen im Freien statt. Die sozialistischen Abgeordneten hatten sich als Festredner auf die größeren Städte im Lande verteilt.

Kleinere Mitteilungen.

Calw, 30. April. Wie in anderen Städten hat sich am Montag abend auch in hiesiger Stadt ein Zweigverein des Schwäbischen Schillervereins gebildet, der bis jetzt über 40 Mitglieder zählt. Als Stifter sind dem Verein beigetreten die Stadtgemeinde Calw und Fabrikant Ludwig Schütz.

Freudenstadt, 29. April. Die für Jagdfreunde von eigenartigem Reiz begleitete Auerhahnjagd, die dieses Jahr durch die verspäteten starken Schneefälle sich hinauszögerte, ist nun in vollem Umfange aufgenommen worden. Alltäglich treffen Jagdgäste hier ein, die mit prächtigen Stücken dieses in unseren Wäldern nicht seltenen, vielbegehrten Vogels zurückkehrten. Gestern Abend traf auch Prinz Weimar hier ein, um auf dem Kniebis der Auerhahnjagd obzuliegen.

Reutlingen, 30. April. Der seitherige Rosenwirt Karl Conrad von hier hat, nachdem er in voriger Woche sein Anwesen veräußert hatte, mit dem ihm nach Zahlung der Pfandschulden bleibenden Erlös das Weite gesucht und zahlreichen unverheirateten Gläubigern das Nachsehen gelassen.

Schwenningen, 29. April. In der Buchbinderei und Schachtelfabrik von Martin Fauch dahier ist gestern abend von böser Hand Feuer gelegt worden, das glücklicherweise noch rechtzeitig entdeckt und gelöscht werden konnte. Ein junger Arbeiter ist der That verdächtig und heute nachmittag nach Rottweil eingeliefert worden. Derselbe leugnet übrigens hartnäckig.

Stuttgart, 30. April. Eine Frau in der Berderstraße fand gestern abend bei ihrer Rückkehr von einem kurzen Ausgang ihre Kage auf Hals und Gesicht ihres kleinen Kindes liegend. Sie verjagte sofort die Kage, aber das Kind war unter derselben bereits erstickt. Jammernd trug die Frau das Kind in das nahe Karl-Olga-Spital, um Wiederbelebungsversuche anstellen zu lassen, die aber erfolglos blieben.

Vesfigheim, Oa. Vesfigheim, 29. April. Die 7 Männer aus hies. Gemeinde, die mit großem Mut und eigener Lebensgefahr dem beim Hochwasser verunglückten Brückenaufwärtler Dunz auf dem hochgehenden Neckar mit 2 Rähnen nachsuhren und ihn aus Todesnot erretteten, erhielten letzter Tage aus dem allgemeinen Staatsgratulationsfonds je eine Prämie von 10 M. Von dem Verbleib des damals ertrunkenen und vom Wasser fortgerissenen Fährmanns Schaaß ist man heute noch ohne jegliche Nachricht.

Münsingen, 30. April. Der für den Truppenübungsplatz Münsingen ernannte Kommandant Generalmajor v. d. Oren hat dem Vernehmen nach für seinen einstweiligen Wohnsitz die Stadt Urach in Aussicht genommen; doch ist hierüber bis jetzt eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen. Man wird übrigens in der Annahme nicht fehlgehen, daß es sich hier nur um ein Provisorium handelt, da die Kommandantur nach Fertigstellung des Lagers auf dem Übungsplatze entweder in dieses selbst oder nach dem in nächster Nachbarschaft befindlichen Münsingen verlegt werden dürfte.

Plochingen, 1. Mai. Gestern fand in dem benachbarten Baltmannsweller eine Hochzeit statt, wobei der 13jährige Sohn einer Witwe beauftragt wurde, während des Kirchganges eine Schießwaffe zu halten, bis der Zug zurückkäme: unterdessen spielte der Knabe mit dem Gewehr und zielte mehreremal im Uebermuth auf den 8 Jahre alten Sohn des dortigen Forstwarts Klingler — plötzlich ging der Schuß los, wobei der Kadlock dem armen Knaben durch den Hintertopf fuhr, zum Auge herauskam und der Tod des Getroffenen alsbald eintrat.

München, 1. Mai. Der durch seine Veröffentlichung des Tagebuchs Kaiser Friedrichs I. Jt. so viel genannte bekannte Historiker Gen. Justizrat Dr. Friedrich Heinrich Geffken ist heute Nacht halb 2 Uhr in seiner Wohnung bei einem Zimmerbrand, welcher durch die Explosion einer Petroleumlampe verursacht wurde, erstickt. Das Zimmer ist vollständig ausgebrannt.

Konstanz, 30. April. Eine seltene Begebenheit bewies hier eine fremde Dame in einem hiesigen Hotel, welche wegen verschiedener Vergehen verhaftet werden sollte. Da dieselbe ihre Toilette noch nicht beendet hatte, wartete der Schutzmänn vor der Thür ihres im dritten Stock gelegenen Zimmers. Als dies aber zu lange dauerte, schaute der Schutzmänn nach und fand das Zimmer leer. Die unternehmende „Dame“ hatte sich an der Fensterrouleauxschnur auf die Veranda im zweiten Stock hinabgelassen und war von dort in den Hof hinabgesprungen, worauf sie sich unverfehrt aus dem Staube machte.

Die Bevölkerung der Erde. Auf unserem Planeten giebt es, wenn man neueren Statistiken Glauben schenken

darf, rund 1 480 000 000 menschliche Wesen. Nach den Angaben dieser gelehrten Statistiker kommen auf Europa 357 379 000, auf Asien 825 954 000, auf Afrika 163 953 000, auf Amerika 121 713 000, auf Australien 3 230 000, auf die Polargegenden und auf die ozeanischen Inseln 7 500 400 Menschen. Interessant und belehrend sind etliche Vergleiche über das Verhältnis dieser Menschenmasse zum Erdräum. Diese 1480 Millionen haben Platz auf einem Raum von nicht mehr als fünf Quadratmeilen! Jede Person erhielte dabei einen Raum von einem ganzen Quadratmeter, was doch sicherlich ausreichenden Platz zum bequemen Stehen bieten würde. Stände die ganze Menschheit einmal so in Reih und Glied, so könnte ein Radfahrer, falls er auch nur einigermaßen sein Rad beherrschte, in drei bis vier Stunden um dieses Carré herumkommen, da ja der gesamte Weg nur 20 Meilen beträgt. In solchem Aufbaue fände die ganze Menschheit im Fürstentum Schaumburg-Lippe oder Neuh. a. S. bequemen Platz. Ein anderes Beispiel. Wollte man die ganze Erdbbevölkerung in eine Schachtel einsperren, so genügt eine Länge, Breite und Höhe von je 1042 Metern! Ein Gebäude, etwas mehr als dreimal so hoch wie der Eiffelturm, ebenso breit und ebenso lang, in welchem Zellen angebracht wären von solcher Größe, daß ein Mensch bequem darin sitzen kann, könnte die ganze lebende Menschheit fassen!

— Wurst wieder Wurst. Herr Ameyer, der sich einer auffallend roten Nase erfreut, erhält zu seinem Geburtstage durch die Post ohne Angabe des Absenders einen Lumpen mit massivem Deckel zugefandt. Als der Beschenkte den Deckel aufklappt, findet er auf der inneren Fläche des-

selben eine poetische Widmung. Seärgert lieft er folgenden Vers à la Venau:

Auf dem Reich mit sanftem Blinken
Ruhst des Mondes blaffer Schein —
Nahstest Du mit Deinem Zinken
Wärd' sein Aussehen rötlich sein!

Ameyer errät sofort, daß sein Freund Bemeyer der Absender ist. Lange sinnt er vergeblich auf Revanche; endlich fällt ihm ein, daß Bemeyer X-Weine hat. Als dieser seinen Geburtstag feiert, wird ihm gleichfalls von unbekannter Hand als Geschenk ein Dedelglas übersandt mit der Widmung:

Ich schnitt es gern in alle Rinden ein,
Daß Deine Weine möchten grade sein;
Doch leider sind sie krumm,
Das ist dumm!

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Konkursöffnungen: Rhön-, Süddeutsche Glühlampenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Liquidation in Neuenbürg; Michael Wacker, verh. Bauer in Schönaich, OA. Neuenbürg.

Zuverlässige Hausmittel, welche auch von dem Publikum empfohlen werden, giebt es nur sehr wenige und unter diesen nehmen die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen seit Jahrzehnten wegen ihrer angenehmen und zuverlässigen Wirkung bei vollständiger Unschädlichkeit einen hervorragenden Platz ein. Sie werden deshalb auch

anderen Mitteln, wie Tropfen, Salzen, Bitterwässern, Mixturen u. bei Verstopfung, Hartleibigkeit und deren Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herz klopfen, Blutandrang, Schwindel, Schimmern u. vorgezogen. Dabei kostet die tägliche Anwendung nur 5 Pfennige. Erhältlich nur in Schachteln zu M. 1.— in den Apotheken. Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Roschusgarbe, Aloe, Absynth, je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Noch immer

Können Bestellungen für die
Monate Mai und Juni
auf den
„Gesellschafter“

bei jeder Postanstalt und jedem Postboten gemacht werden.
Die Expedition.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Mädchen-Mittel-Schule Nagold.

Mittwoch 3. Juni, mittags 2 Uhr, beginnt der Unterricht in der neuerrichteten

Fortbildungsklasse

im Lokal der Mittelschule. Derselbe umfaßt in vier Wochenstunden (je zwei am Mittwoch und Samstag Nachmittag) Geschichte, deutsche Literatur, Aufsatz, Rechnen. Den Unterricht in den beiden ersteren Fächern erteilt Herr Professor Bezel, in den beiden letzteren Herr Oberlehrer Köbele. (Fortbildungsunterricht in der französischen Sprache erteilt auf Wunsch Fräulein Lieb.) — Zur Teilnahme an diesem Fortbildungskurs werden auch solche Schülerinnen, welche die Mädchen-Mittelschule nicht besucht haben, mit dem Bemerken eingeladen, daß der (einjährige) Besuch dieser Schule von den für die Mädchen der Volksschule und der Mittelschule bestehenden Verpflichtung zum Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule auch für das zweite Jahr befreit. Lusttragende wollen sich bis spätestens 15. Mai bei dem Unterzeichneten anmelden.

Der Vorstand: Rektor Brügel.

Stadtgemeinde Nagold.

Brennholz-Verkauf.

Im Distrikt Killberg Abt. Wolde kommen am
Donnerstag den 7. Mai
(nicht Mittwoch)

30 Km. buchene Prügel
4000 Stück
meist buchene Laubreis
und 400 St.
Nadelreis zum Aufstreich. Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der Killbergstraße bei Oberkirch.

Gemeinderat.

B. Becker in Seejen a. Harz fabrt. allein seit 1880 den anerkannt unübertroffenen **Holländ. Tabak**. Ein 10 Pfd.-Beutel fco. acht M.

Gemeinde Unterjettingen,
OA. Herrenberg.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Im Gemeindegewald Kurze Mark und Kehrchau kommen am

Freitag den 8. Mai
zum Aufstreich:

10 Stück Nadelangholz II. bis V. Cl. mit zusammen 7 Ftm., ferner 9 meist nur zu Bauholz taugliche Eichen-Abschnitte und 90 birchene Wagnerstangen (55 Reis- und 35 Derbstangen).

Zusammenkunft morgens 8¹/₂ Uhr beim Rathaus, um 9 Uhr am vorderen Eck des Distrikts Kurze Mark.

Gemeinderat.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäftsumfang 1895: 85 413 Poliz. mit 608 591 009 M. Versicherungssumme.

Die „Norddeutsche“ hat während ihres 27-jährigen Bestehens 1 157 576 Polizen mit ca. 9116 Millionen M. Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden ca. 67¹/₂ Millionen M. vergütet. Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus größte aller bestehenden Hagelversicherungs-Gesellschaften und bietet ihren Mitgliedern sowohl durch die Zahl und den Versicherungssumme, als auch durch die Ausdehnung über ganz Deutschland unbedingte Sicherheit, zugleich eine Garantie für mäßige Durchschnitts-Beiträge. Reserven: ca. 1¹/₂ Million M. Entschädigung von 8¹/₂ ab. Bei Verzicht auf die Schäden unter 12¹/₂ Ermäßigung der Prämie um 20¹/₂ — Gewährung eines bis 50¹/₂ steigenden Rabatts für Schadenfreiheit, desgl. von jährlich 5¹/₂ bei 5-jähriger Versicherung. Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von den Mitgliedern in den Bezirksversammlungen gewählten Taxatoren. Die Größe der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß die Einrichtungen der „Norddeutschen“ mehr als die jeder anderen Gesellschaft den Beifall des Publikums finden. Es ist daher auch von der Bürt. Ständekammer im vorigen Jahr der Vertrag zwischen der Bürt. Regierung und unserer Gesellschaft genehmigt, dessen Hauptzweck die Befreiung unserer Mitglieder von der Nachschußzahlung ist. Zu jeder näheren Auskunft, sowie Uebersendung von Antragsformularen sind jederzeit bereit die Vertreter in: Nagold G. Bezirksagent Verm. Aktuar Kapf; Haiterbach G. Agent Stadtschultheiß Krauß, sowie die Generalagentur Stuttgart: A. Neclau, Schillerstr. 25.

Nagold.

Lehrlings-Prüfung.

Bei der am 1. Mai hier abgehaltenen Lehrlingsprüfung haben folgende Lehrlinge, deren Namen hiemit öffentl. bekannt gegeben werden, Diplome erhalten:

- Otto Berner von Nagold, Lehrling bei Schlosserm. Käble, hier.
- Hermann Blum von da, Lehrling bei Schreinermeister Blum, sen., hier.
- Johannes Bühler von Nellingenheim, L. b. Schreiner. Benz, hier.
- Gustav Fohrer von Nagold, L. b. Maler Hespeler, hier.
- Heinrich Fischer von Nagold, Lehrling bei Bäckerm. Fischer, hier.
- Christof Götz von Haringen, L. b. Schreiner. Blum, jun., hier.
- Johs. Gutkunst von Schietingen, L. b. Kübler Brezing b. Spital i. Haiterbach.
- Jakob Haarer von Oberjettingen, L. b. Metzger. Maier, hier.
- Jakob Harr von Mödingen, L. b. Zimmerm. Harr in Mödingen.
- Gottfried Haselmaier von Ebhausen, L. b. Bäckerm. Schuon, hier.
- Friedrich Herter von Efringen, L. b. Metzger. Fr. Häußler, hier.
- Friedr. Jenne von Iselshausen, L. b. Schreiner- u. Glasermeister Fräsch in Oberjettingen.
- Julius Kayser von Hochdorf, L. b. Schreiner. Chr. Maier, hier.
- Georg Landherr von Ueberberg, L. b. Metzger. Heinrich Häußler, hier.
- Christian Maier von Gütlingen, L. b. Schreiner. Luz, hier.
- Joh. Georg Renz von Emmingen, L. b. Friz Bertsch, jun., hier.
- Joh. Gg. Rauchenberger von Egenhausen, L. b. Metzger. Fr. Häußler, hier.
- Wilhelm Saur von Unterthalheim, L. b. Flaschner. Luz, hier.
- Joh. Gg. Schmelze von Haiterbach, L. b. Bäckerm. Kläger, hier.
- Johs. Schweizer von Ueberberg, L. b. Metzger. Jakob Häußler, hier.
- Ernst Spathel von Ebhausen, L. b. Schreiner. Chr. Hauser in Ebhausen.
- Christian Stoll von Bödingen, L. b. Schlosserm. Gauß, hier.
- Hermann Trif von Sigmarswangen, L. b. Mechaniker Dengler in Ebhausen.
- Adam Weinmann von Nach, L. b. demselben.
- Friedr. Walz von Oberschwandorf, L. b. Küferm. Koch, hier.
- Friedr. Walz von Walddorf, L. b. Küblerm. Renz, hier.

Gewerbeschulrat:
Stadtpfarrer Dieterle.

Gewerbeverein:
Gottlob Schmid.

Oberamtsstadt Nagold.

Die bei der Herstellung der Gerberstraße nötigen Chaußierungsarbeiten sollen in Afford gegeben werden.

Voranschlag und Bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht auf, woselbst diesbezügl. Offerte bis Samstag den 9. d. Mts., mittags 3 Uhr, eingereicht werden wollen.

Den 4. Mai 1896.

Stadtbaumeister Schmid.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehlen wir folgende nützliche Bücher:

- | | |
|--|---|
| Wagh, Der ländliche Hausgarten. M. 1.50. | Wässlin, Der Bienenhaushalt. M. 1.—. |
| Wödtner, Prakt. Gemüsegärtnerei. M. 3.50. | Woth, Die prakt. Bienenzucht. M. 1.50. |
| Christ's Gartenbuch für Bürger u. Landmann. Bearbeitet von Lucas. M. 4.—. | Worne, Fischzucht. M. 2.50. |
| Hüttig, Illust. Gartenbuch. M. 4.—. | „ „ Taschenbuch der Angelfischerei. M. 4.—. |
| Jäger, Katechismus der Ruggärtn. M. 2.50. | „ „ 60 J. 60 J. |
| Lucas, Der Gemüsegarten. M. 1.80. | „ „ Angelfischerei. M. 1.50. |
| Schmidlin, Gartenbuch. M. 10.—. | „ „ Der prakt. Vogelfreund. M. 1.50. |
| Stammmer, Grundriß des Gemüsegartens. M. 1.20. | „ „ Das Hausgeflügel. M. 3.—. |
| Ullmer, Der Gemüsegarten. M. 2.50. | „ „ Daiber, Geflügelzucht. M. 1.—. |
| Wagner, Die Anwendung künstl. Düngemittel im Obst- u. Gemüsegarten, in d. Blumen- u. Gartenkultur. M. 1.—. | „ „ Friedrich, Geflügelbuch mit 24 vorzügl. Farbendrucktafeln, 4. Aufl. 12 Lieferungen à 1 M. |
| | „ „ Dettel, Der Dühner- od. Geflügelhof. M. 5.50. |

Nagold.

G. W. Zaiser'sche Buchh.



Nagold.
Einige Wagen Dung
 hat zu verkaufen
 Hermann Günther
 z. „Schwane“.

Verkaufe Mittwoch den 6. d. Mts.,
 mittags 1 Uhr, 3 erst-
 mals 12 Wch. trüchtige

Mutterschweine
 Bad Köthenbach. Ch. Herrgott.

Nagold.
Eine Kuh
 mit Kalb wird dem Verkauf ausge-
 setzt. Zu erfragen bei der
 Redaktion.

Mödingen.
Knecht-Gesuch.
 Ein tüchtiger Knecht der mit Pferden
 gut umzugehen versteht, kann sofort
 eintreten bei
 Aug. Müller, z. Krone.
 Schönbronn.

Ca. 5000 Mk.
 werden in Bälde aufzuneh-
 men gesucht gegen billigen
 Zinsfuß; das Geld soll längere
 Zeit stehen bleiben
 können.
Molkereigenossenschaft.

1-Liter kostet 7 Pf.
 Zur leichten und einfachen Her-
 stellung von 150 Liter eines gesunden,
 schmackhaften
Haustrunks
 (OBSTMOST)
 verschende ich  für nur
franco **n. 3.25**
 (ohne Zucker) meine seit 16 J.
 bewährten **Mostsubstanzen.**
 Da viele wertlose Nachahm. existieren,
 achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange
 überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**
P. Hartmann, Apotheker.
 (z. KONSTANZ (BADEN)).

In Nagold: Leh. Lang, Cond.; Htensteig:
 J. Schneider; Herrenberg: H. Rüdinger.

Nur acht mit der Stuttgarter
 Marktplatz-**Etiquette.**
 An Güte und Billigkeit
 unübertroffen!
M. Mayer's
Parquetboden-
Wi ch s e,
 in weiß und gelb, auch für
 Linoleum zu verwenden, em-
 pfehle in Büchsen, enthaltend:
 1/2 K. 1 Ko. 2 Ko.
 80 J. M. 1.50 M. 2.80
 incl. Büchsen, die Niederlage von
Fr. Schmid
 in Nagold.

Nagold.
Corinthen
 das beste zur Mostbereitung
 empfiehlt billigt
Hermann Brintzinger
 in der hintern Gasse.

Nagold.
 Zur
Abschieds-Feier
 für Herrn Regierungsrat Vogt
 erlauben wir uns die hiesige Einwohnerschaft und die Bezirksangehörigen
 auf nächsten
Donnerstag den 7. ds. Mts.,
 abends 7/8 Uhr,
 in das Gasthaus zum „Sirsch“ ergebenst einzuladen.
 Den 4. Mai 1896.
 Dekan Oberamtsrichter Stadtschultheiß
Römer. Sigel. Brodbeck.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns Freunde und Bekannte zu unserer Hochzeits-
 Feier am
Dienstag den 5. Mai 1896
 in das Gasthaus zum „Rössle“ hier freundlichst einzuladen.
Friedrich Brändle, **Emma Lamparter,**
 Uhrmacher, Tochter des verst. J. Lamparter,
 S. d. J. Brändle, Oberjägers hier. Färbers in Reutlingen.
 Wir bitten, dies statt besonderer Einladung annehmen zu wollen.

Nagold.
Empfehlung.

 Mein Weinlager von alten
 und neuen Weinen bringe hiemit in
 Erinnerung und empfehle dabei meine
ital. Versehnitt-Weine
 wie auch auch meine sehr guten
Mischling-Weine das Liter à 14 Pfg.
 Nagold, 8. April 1896.
August Reichert, sen.

Nagold.
 Meine
Bade-Anstalt
 ist bis 1. Oktober jeden
Mittwoch, Freitag und Samstag
 von mittags 2 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet;
 zu allen andern Zeiten können keine Bäder abge-
 geben werden.
Carl Reichert.

Bienenzüchter-Verein
 Nagold.
 Bei der Ziehung vom 1. d. Mts.
 wurden die auf die Losnummern 40,
 44, 98, 117, 121, 126, 127, 128, 161,
 207, 235, 240, 266, 286, 290, 298,
 303, 315, 334, 386, 400 gefallenen
 Gewinne nicht abgeholt. Gewinne,
 welche bis zum 15. Mai nicht abgeholt
 werden, fallen dem Verein zu.
 Vorstand: Klein.

Nagold.
 Borrätig sind:
Fahrplan
 der Kgl. Württ. Eisenbahnen
 mit Anschlüssen.
 Amtliche Ausgabe in Taschen-Format.
Sommerdienst 1896.
 Preis 20 S.

Württ. Kursbuch.
 Eisenbahn- und Postverbindungen in
 Württemberg und Hohenzollern.
 Eisenbahn- u. Dampfschiffverbindungen
 in Süddeutschland, der Schweiz, dem
 größeren Teil von West-, Mittel- und
 Norddeutschland und von Oesterreich.
 Mit einer Eisenbahnkarte
 von Mittel-Europa und einer
 Eisenbahn-Karte
 von Südwest-Deutschland.
Sommer-Fahrdienst 1896.
 Giltig vom 1. Mai an.
 Klein Oktavformat. Preis 60 Pfg.
G. W. ZAISER'sche
 Buchhandlung.

Nagold.
 Bei geeigneter Witterung besorge auch
 heuer das
Walzen der
Frühjahrsaat,
 und wollen Bestellungen in Bälde ge-
 macht werden.
Christ. Schwon.
 Fein gemahlene
Dunggips
 ist stets zu haben bei Obigem.

Rattentod
 (Felix Immisch, Delitzsch)
 ist das beste Mittel, um Ratten und
 Mäuse schnell und sicher zu vertilgen.
 Unschädlich für Menschen und Haustiere.
 Zu haben in Paketen à 50 Pfg. bei
Gottlob Schmid in Nagold und
Adolf Frauer in Wildberg.

Fruchtpreise:
 Nagold, 30. April 1896.

Neuer Dinkel	6 70	6 50	6 20
Weizen	11	9 21	8 90
Roggen	8 20	8	7 50
Gerste	9	8 39	8
Haber	7 50	7 32	7 10
Bohnen	7 50	7 31	7
Erbfen		10	

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter	65-66
2 Eier	9-10

Tübingen, 1. Mai 1896.

Neuer Dinkel	6 78	6 70	6 56
Neuer Haber	7 75	7 42	7 30
Gerste	8 80	8 63	8 50

Gestorben:
 Den 1. Mai: Friedrich Gottlob,
 Kind des Michael Henne, Küfermstr.,
 2 Mt., 22 Tag alt.